

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 45 (1951)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Wie Ratten wohnen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

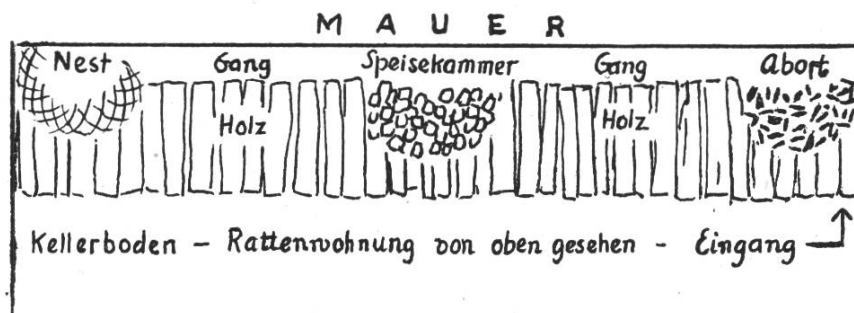
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wird weiter entwickelt. Letzteres ist ungeheuer wichtig für die Bewährung in der Welt der Hörenden und ausschlaggebend für das eigene geistige Leben <sup>1)</sup>. Darüber hinaus sucht sie den Gehörlosen nicht nur das zu geben, was der Mensch zum Leben braucht, sondern mit ihren religiösen Beilagen auch jenes, das er zum Sterben nötig hat: Die Gewissheit, dass er einmal eine dauernde Heimat findet, wenn er sein Werkzeug für immer aus den Händen legt.

Wenn nun Herr Robert Filippi diese Art von Gehörlosen-Zeitung verächtlich als «Erzähl- und Erbauungsblättchen» abtut, so beweist er damit nichts anderes, als dass er den Dingen nicht auf den Grund sieht. Gf.

<sup>1)</sup> Darin ist die «Oesterreichische Gehörlosen-Zeitung» mit uns einig. Auch sie bemüht sich, ihre Leser sprachlich zu fördern, u. a. mit einer sogenannten «Sprach-ecke», etwas, das unsere Leser schon zu Sutermeisters Zeiten abgelehnt haben, womit absolut kein Werturteil gefällt werden soll.

## Wie Ratten wohnen



Weil wir so nahe an einem Bach wohnen, haben wir in unserem Keller leider, leider Ratten. Sie kamen durch eine Ablaufröhre herein. Diese zum Ansehen eigentlich hübschen Tierchen, mit ihren schwarzen, klugen Aeuglein, richteten aber manchmal in meinem Keller eine ziemliche Unordnung an. Da hatte ich zum Beispiel im Herbst einige Blumentöpfe mit Hyazinthen-, Tulpen- und Narzissenzwiebeln in den Keller gestellt, um im Winter dann Blumen zu haben. An einem Morgen komme ich hinunter, um den Zwiebeln Wasser zu geben. Oh weh, war das eine Unordnung. Die Töpfe waren zum Teil umgeworfen, aus einigen war alle Erde herausgescharrt und meine schönen Blumenzwiebeln lagen im ganzen Keller zerstreut. Zum Teil waren sie angenagt. Ich setzte dann die noch guten Zwiebeln wieder ein, und einige erfreuten mich dann doch noch mit ihren Blumen.

Aber auch Interessantes habe ich mit diesen Ratten erlebt. Am Boden, an der Wand, war seit einigen Jahren Holz aufgeschichtet. Als nun das Holz bis auf eine Höhe von 20 Zentimeter aufgebraucht war, was ent-

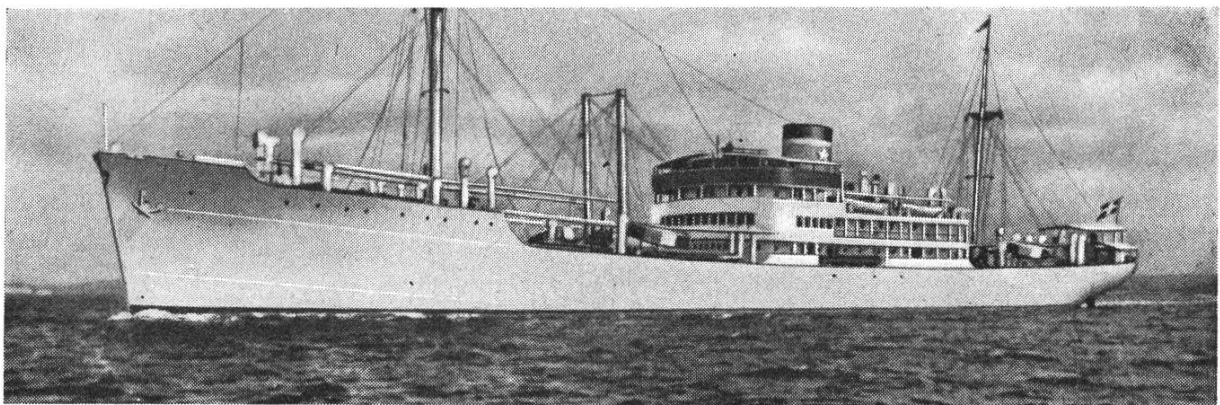
deckte ich da? In der Ecke zwischen Holz und Mauer, war viel Holz weggefressen, so dass sich eine Höhle gebildet hatte, die von vorne nicht gesehen werden konnte. Und diese Höhle war mit Fäden, Papierschnitzeln und Stoffresten ausgepolstert. Das war nun ein gemütliches Rattenestchen, und ich kann mir denken, dass sich da die jungen Rättchen recht wohl gefühlt haben.

Ich nahm nun weiter Holz von diesem Stoss, und da fand ich eine zweite Höhle. Sie war etwa 50 Zentimeter von der ersten entfernt und durch einen im Holz ausgefressenen Gang mit ihr verbunden. Diese zweite Höhle war die Speisekammer. Dort waren kleine Äpfel, Haselnüsse, Eicheln, Kartoffelstücklein, Zwetschgen- und Kirschensteine und auch meine Blumenzwiebeln zu finden. Auch von hier ging wieder ein neuer Gang ganz der Wand entlang auf die andere Seite. Und was war am Ende dieses zweiten Ganges? Wieder eine solche Höhle, die als Abort benutzt wurde und voller kleiner schwarzer Kügelchen war. So hatten sich diese Ratten in meinem Keller eine schöne Dreizimmerwohnung eingerichtet und fein sauber gehalten.

Ich habe dann nach einiger Zeit das Loch gefunden, durch welches die Ratten in meinen Keller kamen. Und als ich ein Drahtsieb über dieser Röhre befestigt hatte, blieb es in meinem Keller wieder sauber. M. S.-S.

## Schiffsarzt

Dem Artikel «Schiffsarzt auf M/S Cuba» von Dr. med. H. U. F. in Nr. 3, 26. Jahrgang, des «Schweizer Spiegel» entnommen und für die Leser der GZ. nacherzählt.



M/S Cuba

Klischee «Schweizer Spiegel» Zürich

Das Schiff, auf dem ich mich als junger Arzt heuern (anwerben) liess, war ein blitzsauberer, silbergrauer Frachter mit Raum für etwa zwanzig Erstklasspassagiere. M/S heisst Motorschiff. Es ist nicht zu verwechseln mit S/M, das heisst Seiner Majestät Schiff, wie ich vorerst geglaubt hatte.